

Inclusive Spaces

Schülerinnen und Schüler erforschen ihre sozialen Räume

Buchner Tobias, Fleischanderl Ulrike, Grubich Rainer, Nösterer-Scheiner Sylvia



Abstract: Im Projekt forschen Schüler/innen und Wissenschaftler/innen gemeinsam zum sozialen Miteinander an drei Neuen Mittelschulen in Wien. Dabei stehen jene Räume von Schule im Fokus, die außerhalb des Klassenzimmers liegen, aber für soziale Teilhabe von wesentlicher Bedeutung sind: zum Beispiel Schulhof, Gang, Buffet – aber auch die virtuellen Räume, die immer mehr an Relevanz gewinnen. Die Ergebnisse der Forschung sollen dazu beitragen, schulische Inklusion weiter zu optimieren.

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms "Sparkling Science" des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft durchgeführt.

Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Die Integration aller Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten sowie Bedürfnissen, stellt einen wesentlichen Schwerpunkt in der Konzeption der Neuen Mittelschule in Österreich dar (BMUKK 2012). Rezente Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass die soziale Komponente der Integration/Inklusion in der Realität von vielen Schulen häufig ein Spannungsfeld darstellt. Das Projekt setzt an dieser Problemstellung an und versucht, aufbauend auf dem Insider-Wissen von Schülerinnen und Schülern, einen innovativen Beitrag für ein gelingendes soziales Miteinander an Schulen zu leisten. Dabei wird auf raumsoziologische Überlegungen von Schule zurückgegriffen. Die wissenschaftlichen Hauptziele des Projekts lauten daher wie folgt:

1. Empirische Auseinandersetzung mit der sozialen Dimension von Inklusion an NMS in Wien aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen
2. Erforschung von Räumen und Orten an Schulen - wie der Pausenhof oder die Schulgänge - die außerhalb des Blicks von Lehrpersonen und anderen Erwachsenen liegen, und an denen Inklusion (oder Exklusion) unter Schülerinnen und Schülern verhandelt wird
3. Analyse von „Möglichkeitsräumen“ der sozialen Inklusion in Schulen: Wie müssen aus Sicht von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften soziale Räume beschaffen sein, damit Inklusion darin gelingen kann?
4. Transfer der Ergebnisse in die Aus- und Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen

Methoden

Schülerinnen und Schüler sowie Forscherinnen und Forscher setzen sich entlang von Erlebnissen aus dem Schulalltag mit sozialem Raum, Differenz, Inklusion und Zugehörigkeit auseinander.

Den Ausgangspunkt bildet das gemeinsame **Erstellen einer 'Landkarte der Schule'**, die im Laufe des Forschungsprozesses bezüglich relevanter sozialer Räume aktualisiert wird.

Über **'Photo-Voice'**, aber auch über die Betrachtung von virtuellen Räumen werden weitere Daten generiert. Das derart zu Tage geförderte Insider-Wissen der Schülerinnen und Schüler stellt die Basis für vertiefende Forschungsarbeiten dar, in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler als Expertinnen und Experten ihrer Alltagswelt mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam spezifischen Fragestellungen nachgehen.

Die Ergebnisse werden von und mit den Jugendlichen u.a. in **'Science-Clips'** und **Vignetten** aufgearbeitet.

Neben den partizipatorischen Forschungsprojekten mit den Schülerinnen und Schülern wird auch der Blickwinkel der Lehrerinnen und Lehrer erhoben. Dabei wird ebenfalls auf humangeographische Methoden und Techniken zurückgegriffen, die von **qualitativen Interviews** ergänzt werden.

Flashlights



Kick- Off- Event in der NMS/JHS Konstanziagasse



Diskussion der Ergebnisse

Die aus den Forschungen gewonnenen Befunde werden schließlich von einer Gruppe, die sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Wien und Lehrerinnen und Lehrern zusammensetzt, für die Bereiche Inklusion, schulisch organisierte Freizeitbetreuung und soziales Lernen der Aus- und Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen aufbereitet.

Die Projektergebnisse werden, teils mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern gemeinsam, auf Tagungen und Konferenzen vorgestellt.

Zudem erfolgt an jeder Schule eine Abschlusspräsentation, um die Zahl der erreichten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen selbst zu erhöhen.

Link/Organisationen

Weitere Angaben zum Projekt finden Sie unter:

www.inclusivespaces.org

koordinierende Organisation:
queraum.kultur- und sozialforschung, Wien
Partner_innenorganisationen:
Pädagogische Hochschule Wien, Büro für Inklusive Bildung
ÖZEPS – Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen
Institut für Bildungswissenschaft, Abteilung Bildung im Lebenslauf, Universität Wien



bmwfw